

Saar, Ferdinand von: Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren (1869)

1 Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren
2 Und ihres Beifalls Übermaß errungen,
3 Der wird sofort, von Hochmuth rasch durchdrungen,
4 Die menschliche Gemeinheit offenbaren.

5 Schon auf dem Gipfel wird er sich gewahren,
6 Gewappnet, wie dem Haupt des Zeus entsprungen;
7 Verachten wird er dreist der Wahrheit Zungen,
8 Ungnädigsein – auch gegen Schmeichlerschaaren.

9 Er
10 Vermag ihm keine Demuth einzuflößen:
11 Daß er sie trägt, soll

12 Blickt doch nur hin nach eu'ren Ruhmesgrößen,
13 Wie sie da rings als schnöde Götzen thronen,
14 Zum Dank euch weisend ihre Hinterblößen.

(Textopus: Wer da zu früh die Gunst der Welt erfahren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)